

# **HETI Ethik**

**Ethik-Leitlinien für Anbietende**

**&**

**Ethik-Leitlinien für das Pferdewohl**

ISBN: 978-0-9973368-3-2

*Aktualisierte Fassung 2023*

*Copyright 2023 Horses in Education and Therapy International A.I.S.B.L.*

## **Hinweis zur deutschen Übersetzung**

*Diese deutsche Fassung wurde zu Informationszwecken erstellt und ist nicht rechtsverbindlich. Sie ersetzt nicht das englische Originaldokument der HETI. Gemäß dem Disclaimer der HETI bleiben Quellenangaben und Endnoten im englischen Original. Bei abweichendem Verständnis ist immer das englische Original maßgeblich.*

## **Hinweis (HETI Original-Disclaimer)**

*Übersetzungen dieses Dokuments in andere Sprachen als Englisch dienen ausschließlich der Information und sind nicht rechtsverbindlich. Jegliche Übersetzungen werden in dem guten Glauben angefertigt, dass sie korrekt sind. Quellenangaben dürfen nicht übersetzt werden, und dem Dokument dürfen keine Inhalte hinzugefügt werden.*

*Alle Bilder mit Genehmigung verwendet.*

# Inhalt

Einleitung

Ethik-Leitlinien für Anbietende

Ethik-Leitlinien für das Pferdewohl

Ethische Erklärung

Anhänge und Endnoten

## Einleitung

Nach den positiven Rückmeldungen zu den ursprünglichen Ethik-Leitlinien für Anbietende und das Pferdewohl, die 2020 veröffentlicht wurden, hat sich die HETI-Ethik-Arbeitsgruppe der Aufgabe gestellt, das Dokument zu überprüfen und sicherzustellen, dass die Informationen weiterhin zutreffend sind. Die HETI-Ethik-Arbeitsgruppe besteht aus folgenden engagierten, erfahrenen und sachkundigen Mitgliedern:

- Dr. Anne Barnfield (Kanada)
- Dr. Anita Shkedi (Israel)
- Alexandra Stergiou (Griechenland)
- Harriet Laurie (Vereinigtes Königreich)
- Carlos Ganzabal (Spanien)
- Roswitha Zink (Österreich)
- Dna Wells (Neuseeland)
- Heta Rautiainen (Finnland)
- Roisin Brennan (Irland)

Seit der ersten Veröffentlichung der Ethik-Leitlinien arbeitet die Arbeitsgruppe ehrenamtlich daran, das ursprüngliche Dokument zu überprüfen und einen aktualisierten Maßstab ethischer Praxis für Anbietende von Equine Assisted Services (EAS, pferdegestützte Dienste) bereitzustellen. HETI hält es für wesentlich, ihren Mitgliedern und Anbietenden weltweit eine wissenschaftlich fundierte Leitlinie an die Hand zu geben, die sie bei der Erbringung ihrer Dienste unterstützt und das Wohl ihrer pferdischen Partner schützt.

Es ist unsere Hoffnung, dass dieses Dokument bestehende Standards nationaler Fachverbände ergänzt und einen übergeordneten ethischen Rahmen bietet. Wie bereits in der vorherigen Ausgabe der Leitlinien festgehalten, ist dieses Dokument nicht statisch; es wird durch regelmäßige Auswertung und das Einbeziehen von Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft weiterentwickelt.

Im Namen des HETI-Exekutivausschusses danken wir der HETI-Ethik-Arbeitsgruppe von Herzen, die sich weiterhin dafür einsetzt, den HETI-Mitgliedern und der EAS-Gemeinschaft diese großartige Ressource zur Verfügung zu stellen.

**Gisela Heimsath-Rhodes**

*Präsidentin HETI*

# HETI Ethik-Leitlinien

## 1. Überblick

Die Federation of Horses in Education and Therapy International AISBL (HETI) ist eine 1974 gegründete gemeinnützige Organisation mit Mitgliedern in über 45 Ländern weltweit. Dieses Dokument ist nicht statisch und wird in Reaktion auf Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft und weiterer Anspruchsgruppen regelmäßig überarbeitet.

### 1.1 Zweck dieses Dokuments

Diese internationale Erklärung ethischer Leitlinien bietet einen moralischen Kompass – ein Verständnis dafür, was in der beruflichen Praxis und für das Wohl der Pferde richtig oder falsch ist. Sie soll sicherstellen, dass das Leitbild und die Grundwerte von HETI im Berufsfeld gelebt werden, und legt die Verantwortlichkeiten der Anbietenden fest, die im Zusammenwirken mit Pferden tätig sind, etwa in folgenden Bereichen:

- Psychische Gesundheit
- Körperliche Gesundheit
- Soziale Betreuung
- Bildung
- Persönliche Entwicklung
- Wohlbefinden
- Soziale Inklusion

Diese Aufzählung ist nicht abschließend. Sie dient lediglich dazu, die Dienste im HETI-Tätigkeitsfeld von rein freizeit- oder sportbezogenen Aktivitäten mit Pferden abzugrenzen. In diesem Dokument werden alle Praktiker:innen, Anleitenden, Lehrkräfte und Therapeut:innen unter dem Begriff "Anbietende" zusammengefasst.

#### 1.1.1 Leitbild von HETI

Das Leitbild von HETI besteht darin, die weltweite Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Einzelpersonen zu fördern, deren Ziele philanthropisch, wissenschaftlich, therapeutisch und bildungsbezogen im Bereich der Equine Assisted Services (EAS) sind. Dies geschieht durch:

- A. Forschung zu allen Fragen in diesem Bereich.
- B. Untersuchung und Verbreitung von Ergebnissen zu den Techniken in diesem Bereich.
- C. Förderung und Ermutigung von Organisationen oder Verbänden, Equine Assisted Services (EAS) durchzuführen und empfohlene Praxisstandards zu übernehmen.

D. Ermutigung aller an Equine Assisted Services (EAS) Beteiligten, sich auf solche Techniken zu spezialisieren – innerhalb der eigenen rechtlichen Kompetenz.

E. Entwicklung von Praxiserklärungen für die Durchführung von Equine Assisted Services (EAS).

F. Schriftliche ethische Standards und Schulungsprotokolle, die Grundwerte unter Verwendung eines gemeinsamen Vokabulars formulieren[1].

### **1.1.2 Vision von HETI**

HETI strebt danach, die führende internationale Anlaufstelle für alle an Equine Assisted Services (EAS) Beteiligten zu sein.

### **1.1.3 Grundwerte von HETI**

HETI bekennt sich zu einer Kultur der Zusammenarbeit und des Engagements – zwischen einzelnen HETI-Mitgliedern ebenso wie zwischen HETI-Organisationen im Feld. Dieses Bekenntnis sichert Exzellenz, Ethik und Würde, Vielfalt, Fokus und Möglichkeiten für aussagekräftige Forschung.

## **1.2 Verpflichtung der HETI-Mitgliedschaft**

Von HETI-Mitgliedern wird erwartet, die oben genannten übergeordneten Grundsätze einzuhalten und – sofern für ihre Rolle relevant – Folgendes zu beachten:

- HETI Ethik-Leitlinien für Anbietende
- HETI Ethik-Leitlinien für das Pferdewohl
- Lokale Gesetze und Vorschriften

## **1.3 Überblick über die HETI Ethik-Leitlinien für Anbietende**

Anbietende benötigen – unabhängig von ihrem eigenen ethischen und moralischen Hintergrund – einen einheitlichen Orientierungsrahmen für die berufliche Praxis. Ob bezahlt oder ehrenamtlich: Ihr primärer Fokus müssen die Klient:innen, deren Familien, die Pferde und die Mitarbeitenden sein.

HETI hat fünf Grundprinzipien angenommen, an denen sich Anbietende ausrichten sollen. Jedes Prinzip umfasst mehrere konkrete ethische Standards, die im Folgenden ausgeführt werden:

- 1. Nicht schaden (Do no Harm)
- 2. Respekt
- 3. Integrität
- 4. Kompetenz
- 5. Verantwortlichkeit (Accountability)

Jedes dieser Prinzipien wird nachfolgend ausgeführt und zeigt, wie sich Mitglieder in ihrer täglichen Praxis verhalten sollen.

### 1.3.1 Prinzip 1: Nicht schaden

Schäden vermeiden und Schäden vorbeugen, die durch andere verursacht werden könnten. Schäden umfassen unter anderem körperliche, sexuelle, emotionale, psychische, rufschädigende oder materielle Übergriffe (z. B. Diebstahl/Betrug).

#### **Anbietende sind verpflichtet:**

1. Darauf zu achten, anderen keinen Schaden zuzufügen, und für eine wirksame Aufsicht und Prävention möglicher Schäden zu sorgen, die durch den Dienst, Mitarbeitende, Ehrenamtliche, andere Klient:innen, Besuchende, Forschende, Tiere oder Dritte gegenüber Personen, Tieren oder Organisationen verursacht werden könnten.
2. Unverzüglich zu handeln, um Schäden zu verhindern, Probleme zu lösen und Fehlverhalten den zuständigen Stellen zu melden.
3. Leistungen anzubieten, die Klient:innen darin unterstützen, optimale Gesundheit und persönliche Entwicklung zu erreichen.

### 1.3.2 Prinzip 2: Respekt

Respekt wird hier verstanden als die Überzeugung, dass Menschen und Tiere einen inneren und unbedingten moralischen Wert besitzen und stets unter angemessener Berücksichtigung ihrer Gefühle, Wünsche, Rechte und Gewohnheiten zu behandeln sind.

#### **Anbietende sind verpflichtet:**

1. Die Rechte, die Würde und den inneren Wert aller Klient:innen, Mitarbeitenden, Kolleg:innen, Ehrenamtlichen, Besuchenden und Pferde in ihrer Obhut zu respektieren.
2. Frei von Vorurteilen zu handeln – etwa im Hinblick auf Religion, ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, "Rasse", Behinderung oder sexuelle Orientierung.[2]
3. Das Recht der Klient:innen auf Selbstbestimmung und freie Wahl zu respektieren.
4. Eine informierte Einwilligung[3] von Klient:innen, Erziehungsberechtigten oder Sorgeverantwortlichen einzuholen, damit diese die geplanten Aktivitäten verstehen und ihnen zustimmen. Themen, die in die Einwilligung einzubeziehen sind:
  - a. Risiken
  - b. Grenzen der Privatsphäre und Vertraulichkeit
  - c. Recht, jederzeit zurückzutreten
  - d. Foto-, Audio- oder Videoaufnahmen
  - e. Beobachtung durch Dritte
  - f. Zweck, Dauer und Kosten der Leistung für Klient:innen, Erziehungsberechtigte oder Sorgeverantwortliche

g. Körperkontakt

5. Das Recht von Personen auf Vertraulichkeit und Privatsphäre zu respektieren und im Einklang damit zu arbeiten.
  - a. Den jeweiligen Diensten/Aktivitäten angemessene Stufen der Privatsphäre anbieten.
  - b. Eine schriftliche Vertraulichkeits- und Datenschutzrichtlinie führen, die einsehbar ist.
  - c. Klient:innen über Einschränkungen der Vertraulichkeit und Privatsphäre informieren.
6. Eine Arbeitsplatzkultur der Freundlichkeit und Achtsamkeit pflegen.

### 1.3.3 Prinzip 3: Integrität

Integrität wird hier verstanden als die Praxis, ehrlich und vertrauenswürdig zu sein und sich kompromisslos an starke ethische Prinzipien und Werte zu halten.

#### **Anbietende sind verpflichtet:**

1. Sich so zu verhalten, dass sie weder sich selbst, ihren Beruf noch das Tätigkeitsfeld insgesamt in Misskredit bringen.
2. Ehrlich und korrekt mit Aussagen zur Wirksamkeit ihrer Dienste und zu relevanten Forschungsergebnissen umzugehen. Klient:innen nicht in die Irre zu führen oder den Nutzen einer Leistung zu überzeichnen.
3. Andere fair und transparent zu behandeln und berufliche Verpflichtungen einzuhalten.
4. Interessenkonflikte zu vermeiden, die die Ausübung beruflichen Ermessens und unparteiischer Urteilsbildung beeinträchtigen.
5. Doppelbeziehungen[4] zu vermeiden – ebenso wie die Nutzung beruflicher Beziehungen, um Klient:innen auszunutzen.
  - a. Wenn Doppelbeziehungen unvermeidbar sind, sollten Anbietende Maßnahmen ergreifen, um Klient:innen zu schützen, und klare, angemessene und kultursensible Grenzen setzen.[5]

### 1.3.4 Prinzip 4: Kompetenz

Kompetenz wird hier verstanden als ein Bündel zusammengehöriger Fähigkeiten, Verpflichtungen, Kenntnisse und Fertigkeiten, die es einer Person (oder Organisation) ermöglichen, in einer Aufgabe oder Situation wirksam zu handeln[6].

#### **Anbietende sind verpflichtet:**

1. Ehrlich und genau hinsichtlich ihrer Qualifikationen und ihres Tätigkeitsbereichs zu sein.
2. Die Grenzen ihres Wissens, ihrer Expertise und ihrer Arbeitskapazität anzuerkennen und darauf zu achten, diese Grenzen nicht zu überschreiten. Unklarheiten über die eigene Rolle oder Verantwortung zu klären.

3. Über Qualifikationen, Ausbildungen oder nachweisbare Erfahrungen zu verfügen, die für die angebotenen Leistungen angemessen sind.
4. Zu wissen, welche Verfahren, Handlungen und Prozesse sie kompetent ausführen können, und dies gegenüber Klient:innen transparent zu machen.
5. Fachliche Fertigkeiten und ethisches Bewusstsein zu pflegen und weiterzuentwickeln, um im Umgang mit Klient:innen, Kolleg:innen und Pferden kompetent zu bleiben.
6. Bei der Leitung eines Teams aus Mitarbeitenden und/oder Ehrenamtlichen für ausreichende Einarbeitung (z. B. ortsspezifische Verfahren und Richtlinien), Schulungen, regelmäßige Teambesprechungen und Fortbildungsmöglichkeiten (Continued Professional Development, CPD) zu sorgen.

### 1.3.5 Prinzip 5: Verantwortlichkeit (Accountability)

Verantwortlichkeit wird hier verstanden als das Übernehmen von Verantwortung für die eigenen Handlungen, Entscheidungen und deren Folgen[7]. Sie umfasst Gesetzestreue – und geht darüber hinaus.

#### **Anbietende sind verpflichtet:**

1. Sicherzustellen, dass schriftliche Richtlinien einsehbar sind, die beschreiben, wie Anbietende gegenüber Klient:innen, Kolleg:innen und Berufsverbänden Rechenschaft für ihr Handeln ablegen und örtliche, nationale sowie internationale Gesetze und Vereinbarungen einhalten. Folgende Themen sollten abgedeckt sein:
  - a. Sicherheit und Gesundheit – einschließlich Gefährdungsbeurteilungen und Notfallverfahren.
  - b. Kinder- und Erwachsenenschutz (Safeguarding)
  - c. Gleichstellung und Vielfalt
  - d. Vertraulichkeit/Privatsphäre einschließlich Datenschutz
  - e. Tierwohl
  - f. Umweltauswirkungen
  - g. Beschwerden
  - h. Alleinarbeit
2. Sicherzustellen, dass alle Klient:innen, Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden und Besuchenden diese Richtlinien sowie deren Aktualisierungen einhalten. Die Richtlinien sind regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren.
3. Versicherungsschutz für alle Leistungen, Aktivitäten und den Arbeitsplatz aufrechtzuerhalten.

4. Schriftliche Anwesenheitsnachweise und Fallnotizen sowie Evaluations-, Unfall- und Schutzberichte (Safeguarding-Berichte) zu führen und das Ende der Leistung zu dokumentieren.
5. Arbeitsbedingungen zu schaffen, in denen ethische Prinzipien diskutiert und gewahrt werden, einschließlich einer ethischen Rückkopplungsschleife, die alle Richtlinien und Praktiken regelmäßig überprüft und hinterfragt.

## 2. HETI Ethik-Leitlinien für das Pferdewohl

### 2.1 Ethik-Leitlinien für Anbietende

Es liegt in der ethischen Verantwortung aller Anbietenden, das Wohl aller Pferde zu sichern.

#### **Anbietende sind verpflichtet:**

1. Sicherzustellen, dass Pferde niemals einer Form von Missbrauch oder Vernachlässigung – ob körperlich oder seelisch/emotional – ausgesetzt werden. Tatsächlicher oder potenzieller Missbrauch von Pferden ist niemals zulässig; das Wohl der Pferde ist zu schützen.
2. Pferde mit Fürsorge und Respekt zu behandeln und über die bloße Vermeidung von Vernachlässigung und Missbrauch hinauszugehen, indem sie positive Erfahrungen sowohl während als auch außerhalb der therapeutischen Arbeit anstreben.
3. Über ausreichendes Wissen und ausreichende Erfahrung zu verfügen, um die Unterschiede zwischen Pferdemitmissbrauch, Vernachlässigung, Grundversorgung, positivem Wohlergehen und ausgezeichnetem Wohlergehen zu kennen – und sich für ausgezeichnetes Wohlergehen der ihnen anvertrauten Pferde einzusetzen.
4. Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um nationale und internationale Standards zu erfüllen.
5. Ihr Wissen und Verständnis kontinuierlich zu erweitern, um höchste Wohlfahrtsstandards für die Pferde in unserem Tätigkeitsfeld zu etablieren – während und außerhalb der therapeutischen Arbeit.
6. Alle Interaktionen mit Pferden zum Nutzen sowohl der Pferde als auch der Klient:innen angemessen zu beaufsichtigen und zu strukturieren.
7. Sicherzustellen, dass alle, die mit Pferden in Kontakt treten, dies innerhalb ihrer Kompetenzen tun – und in einer Weise, die das Pferdewohl wahrt.
8. Eine Fürsorgekultur zu pflegen, in der Werte und Entscheidungsfindung offen überprüft und hinterfragt werden.

### 2.2 Paradigma der Fünf Vorkehrungen / Wohlfahrtsziele

Die HETI Ethik-Leitlinien für das Pferdewohl orientieren sich an nationalen und lokalen Gesetzen, Bräuchen, Kulturen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus befürwortet HETI das Paradigma der Fünf Vorkehrungen / Wohlfahrtsziele (Mellor, 2016). Diese Vorkehrungen adressieren sowohl positive als auch negative Erfahrungen und Zustände von Tieren – in diesem Fall Pferden.

#### **Die aktualisierten Fünf Vorkehrungen und zugehörigen Tierwohlziele[9]**

Vorkehrungen[10]	Tierwohlziele[11]
1. Gute Ernährung: Ständigen Zugang zu frischem Wasser und eine Ernährung bieten, die volle Gesundheit und Vitalität erhält.	Durst und Hunger minimieren und das Fressen zu einer angenehmen Erfahrung machen.
2. Gute Umgebung: Schatten/Schutz oder geeignete Unterbringung, gute Luftqualität und bequeme Ruhebereiche bereitstellen.	Unbehagen und Witterungsbelastung minimieren sowie thermischen, körperlichen und sonstigen Komfort fördern.
3. Gute Gesundheit: Krankheit und Verletzung verhindern oder rasch diagnostizieren und behandeln; guten Muskeltonus, gute Haltung und Herz-Kreislauf-Funktion fördern.	Atemnot, Übelkeit, Schmerz und andere aversive Erfahrungen minimieren; die positiven Erfahrungen von Robustheit, Vitalität, Kraft und gut koordinierter körperlicher Aktivität fördern.
4. Angemessenes Verhalten: Ausreichend Platz, geeignete Einrichtungen, vertraute Gesellschaft und angemessen abwechslungsreiche Bedingungen bieten.	Bedrohungen und unangenehme Verhaltenseinschränkungen minimieren und die Beteiligung an erfüllenden Aktivitäten fördern. [Stressreiche Interaktionen minimieren.[12]]
5. Positive mentale Erfahrungen: Sichere, vertraute und artgerechte Gelegenheiten für angenehme Erlebnisse bieten.	Verschiedene Formen von Komfort, Freude, Interesse, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit fördern. [Wirksame und humane Pferde-Trainingsmethoden fördern, die auf den Prozessen des pferdetypischen Verhaltens und Wahrnehmens beruhen.[13]]

## **2.3 Ethische Erklärung**

Es liegt in der ethischen Verantwortung aller HETI-Mitglieder, die in diesem Dokument festgehaltenen Leitlinien einzuhalten, um das Wohlergehen aller Menschen und Pferde in unserem Tätigkeitsfeld zu schützen.

# Anhänge und Endnoten

## Anhang 1: Fünf Freiheiten für Tiere[14]

Die Fünf Freiheiten sind international anerkannte Versorgungsstandards, die das Recht jedes Lebewesens auf humane Behandlung bekräftigen. Sie wurden 1965 vom britischen Farm Animal Welfare Council entwickelt und von der Association of Shelter Veterinarians für Heimtiere in Tierheimen angepasst. Die Fünf Freiheiten stellen sicher, dass wir den geistigen und körperlichen Bedürfnissen der Tiere in unserer Obhut entsprechen:

- 1. Freiheit von Hunger und Durst** durch ständigen Zugang zu frischem Wasser und einer Ernährung, die Gesundheit und Vitalität erhält. Diese muss tierartspezifisch sein. Welpen, ausgewachsene Hunde, trächtige Katzen und ältere Katzen benötigen beispielsweise jeweils unterschiedliche Futterarten in unterschiedlichen Rhythmen.
- 2. Freiheit von Unbehagen** durch eine geeignete Umgebung mit Schutz und einem komfortablen Ruheplatz. Das bedeutet weiche Unterlage und einen Bereich mit passender Temperatur, akzeptablem Lärmpegel und Zugang zu natürlichem Licht. Befindet sich ein Tier draußen, muss es Schutz vor Witterungseinflüssen sowie geeignete Futter- und Wassergefäße haben, die nicht einfrieren oder umkippen.
- 3. Freiheit von Schmerz, Verletzung oder Krankheit** durch Prävention oder rasche Diagnose und Behandlung. Dazu gehören Impfungen, Beobachtung der Tiere, körperliche Gesundheitsfürsorge, Versorgung von Verletzungen und Gabe geeigneter Medikamente.
- 4. Freiheit zum Ausdruck normalen Verhaltens** durch ausreichend Platz, geeignete Einrichtungen und die Gesellschaft von Artgenossen. Tiere müssen mit Artgenossen interagieren – oder ihnen ausweichen – können. Sie müssen jeden Körperteil (von Nase bis Schweif) strecken können sowie laufen, springen und spielen können. Das kann besonders herausfordernd sein, wenn Tiere in Einzelzwingern gehalten werden.
- 5. Freiheit von Furcht und Stress** durch Bedingungen und Behandlung, die seelisches Leid vermeiden. Die psychische Gesundheit eines Tieres ist ebenso wichtig wie seine körperliche Gesundheit – psychischer Stress kann rasch in körperliche Erkrankung übergehen. Diese Bedingungen lassen sich erreichen, indem Überbelegung vermieden und ausreichende Beschäftigung sowie sichere Rückzugsorte angeboten werden.

Die Übernahme der Fünf Freiheiten unterstützt Gesundheit und Wohlergehen der Tiere in unserer Obhut und bietet zukünftigen Halter:innen die bestmögliche Einsicht in deren Persönlichkeiten.

## Endnotes and References (Original English – per HETI disclaimer not translated)

- [1] HETI (2014) Articles of Association of The Federation of Horses in Education and Therapy International AISBL, September 2014.
- [2] CBEIP <https://www.cbeip.org/code-of-ethics> (accessed 10th August 2019).
- [3] Informed Consent is defined as an agreement or permission to do something from someone who has been given full information about the possible effects or results.  
<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/informed-consent> (accessed 19th August 2019).
- [4] Dual relationships are defined as those in which "[a] professional . . . assumes a second role with a client, becoming . . . friend, employer, teacher, business associate, family member, or sexual partner." Professional Boundaries Guided by Respect — Amy Haddad PhD, RN, ... Ruth Purtilo PhD, FAPTA, in Health Professional and Patient Interaction (Ninth Edition), 2019.
- [5] <https://www.ifsw.org/global-social-work-statement-of-ethical-principles/>
- [6] <http://www.businessdictionary.com/definition/competence.html>
- [7] Code of Ethics and professional conduct <https://www.who.int/about/ethics/ethical-principles>
- [8] According to Mellor (2016) Provisions, as opposed to the five Freedoms, have probably been more influential in improving animal welfare by providing practical advice on the minimisation of negative experiences and states; second, most of the negative experiences referred to in the Five Freedoms paradigm can only be minimised, not eliminated, because when the internal or external conditions that give rise to them could eventually become life-threatening they are essential for motivating animals to engage in very specific behaviours that are critical for securing their survival; and third, the earlier primary aim of animal welfare management, i.e., to minimise negative experiences and states, must now be broadened to also include the recognition and promotion of positive experience or states. Mellor DJ. (2016).
- [9] Moving beyond the "Five Freedoms" by Updating the "Five Provisions" and Introducing Aligned "Animal Welfare Aims", David J Mellor, Animals, 2016. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5082305/>
- [10] The names of the Five Provisions(1) parallel those of the Five Domains Model(2) for animal welfare assessment, and the names of numbers 1–4 are the same as the five European Welfare Quality (WQ®) principles; Five freedoms for animals (1965 Report of the Technical Committee to Enquire into the Welfare of Animals kept under Intensive Livestock Husbandry Systems, the Brambell Report) (Annex 1p.) Discussion paper Guide to good animal welfare practice for the keeping, care, training and use of horses (2016) Discussion paper – European Commission.
- [11] Note that the first four Animal Welfare Aims refer both to minimising negative experiences or situations and to promoting positive ones, and the fifth one is entirely directed at promoting positive experiences. This is in keeping with the now accepted objective of giving greater attention to the promotion of positive welfare states. Guide to good animal welfare practices for the keeping, care, training (2016, p.9) WSAVA Animal Welfare Guideline (2018).
- [12] HETI Ethics Task force addition to Mellor's (2016) aims.
- [13] Task force addition.
- [14] <https://www.animalhumanesociety.org/health/five-freedoms-animals>

*Horses in Education and Therapy International A.I.S.B.L.*

*28 Willow Vale, Ballybrack, Co. Dublin, Ireland*

*<https://hetifederation.org/>*

*Copyright 2023 Horses in Education and Therapy International A.I.S.B.L.*